

Projektkatalog 2016 - Gustav-Adolf-Werk e.V.



SONDERSAMMLUNG

Jahresprojekt der Arbeitsgemeinschaft der Frauenarbeit im GAW

„Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig“ (2. Kor. 12,9)

Die Gesellschaften in den Andenstaaten Bolivien und Kolumbien haben sich in den letzten Jahren durch Globalisierung, Bevölkerungswachstum und Binnenmigration sehr verändert. Viele Menschen – oftmals solche, die ohnehin bereits benachteiligt sind – können ihr Leben diesen Veränderungsprozessen nicht erfolgreich anpassen, sondern sind ihnen ausgeliefert und werden noch weiter geschwächt. Besonders betroffen davon sind Frauen, die ohne soziale Absicherung versuchen zu überleben, ihre Kinder zu erziehen und für diese eine Zukunft aufzubauen. Dennoch sind diese Frauen oft der Rückhalt ihrer Gemeinden. Sie erziehen die nächste Generation, gestalten das Gemeindeleben und tragen mit ihrem Einkommen selbstverständlich dazu bei, dass ihre Familien überleben können.

Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig

Die beiden kleinen Diasporakirchen in Bolivien und in Kolumbien wissen um ihre relative Schwachheit in der sie umgebenden Gesellschaft. Sie vertrauen auf die Kraft und die Liebe Gottes und lassen sich ein auf das, was sie in ihrem Umfeld vorfinden. So entstanden und entstehen vielfältige diakonische und soziale Projekte, die missionarisch in die Gesellschaft hineinwirken.

Die von der GAW-Frauenarbeit im Jahresprojekt 2016 geförderten Projekte helfen dabei, in Krisen zu unterstützen und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen gut ausbilden zu können und untereinander so zu vernetzen, so dass auch eine kleine Kirche in die gesamte Breite der Gesellschaft wirken kann.

I. Bolivien

Die Bolivianische Evangelisch-Lutherische Kirche (IELB) ist eine Gemeinschaft von ca. 120 Kirchgemeinden mit rund 18.000 Gemeindegliedern in den Regionen La Paz, Santa Cruz, Pando und Cochabamba. Heute sind in der IELB 26 Pfarrerinnen und Pfarrer tätig. Die IELB hat sich 1969 aus der 12 Jahre zuvor durch Missionstätigkeit entstandenen Lutherischen Kirche Boliviens gegründet und erlangte 1971 die staatliche Anerkennung. Ca. 70 % der Gemeindeglieder leben in ländlich geprägten, benachteiligten und armen Gebieten Boliviens, 30 % in den großen Städten des Landes, allerdings auch dort in der Regel in großer Armut. Durch die Binnenmigration verlieren die Landgemeinden zum Teil massiv Gemeindeglieder, was ein spürbares Ausbluten des Gemeindelebens zur Folge hat.

Ein starker Fokus der Gemeindefarbeit liegt in der diakonisch-sozialen Arbeit, um dazu beizutragen, die Grundbedürfnisse von Menschen zu decken, die mit weniger als einem halben Dollar pro Tag ihr Leben bestreiten müssen, und um für diese Menschen identitätsstiftend zu wirken. Priorität ist es, einen ganzheitlichen Ansatz zur Evangelisation zu fördern und respektvoll mit den verschiedenen Kulturen des Landes umzugehen.

1. „Manos Emprendedores“ – Ausbildung von bolivianischen Frauen der Binnenmigration und Befähigung zur beruflichen Eigenständigkeit

Antragsteller

Bolivianische Evangelisch-Lutherische Kirche (Iglesia Evangélica Luterana Boliviana-IELB). Verantwortlich: Emilio Aslla Flores, Präsident, Calle Rio Piraf N° 958, Zona El Tejar, La Paz, BOLIVIEN, Tel.: (00591 2) 238 00 73, E-Mail: ielb@ielbbolivia.org.bo

Das Projekt „Manos Emprendedores“ richtet sich vor allem an Frauen und Jugendliche in den Regionen El Alto und Santa Cruz, zwei Regionen, die im besonderen Maße von Binnenmigration und – aufgrund der sehr schnell zunehmenden Bevölkerung – von einer desaströsen Infra- und Wohnungsstruktur betroffen sind. Um kleine, geregelte Einkommen zu erzielen und den Familien Zugang zu gesunder, preiswerter Nahrung zu ermöglichen, sollen drei konkrete Einzelprojekte in den beiden Regionen durchgeführt werden.

Erstens der Bau von Gewächshäusern, die an die klimatischen Bedingungen der Andenregion angepasst sind und somit auch mit geringem Wassereinsatz bis zu drei Ernten verschiedener Gemüsesorten ermöglichen. Ein Teil dieser Ernte ist für den Eigenverbrauch bestimmt, durch den lokalen Verkauf des anderen Teils können die Familien ein kleines Einkommen erwirtschaften.

In einem zweiten Projekt werden Backwaren aus traditionellen Getreidesorten wie Quinoa, Amaranth und Mais hergestellt, die auch in den Höhenlagen des Altiplano noch gedeihen. Diese Backwaren sind innovativ und dabei tief mit dem Land verbunden. Sie finden mittlerweile einen guten Absatz unter der einheimischen Bevölkerung. Durch die Produktion mit einheimischen Getreidesorten geht das Wissen um den Anbau und die Weiterverarbeitung nicht verloren und kann unabhängig von den Getreidemärkten des Welthandels geschehen.

Das dritte Teilprojekt ist die Errichtung einer Nähstube. Auch hier sollen die produzierten Waren auf den lokalen Märkten angeboten werden.

Der Bau der Gewächshäuser und die Anleitung zum effektiven Bewirtschaften derselben sowie die Eigenvermarktung der drei Produktgruppen werden durch die IELB koordiniert und geschult. Zudem wird neben dem Baumaterial für die Gewächshäuser auch das Saatgut bereitgestellt.

Die Frauenarbeit beteiligt sich an diesem Projekt mit **20 000 €**.

II. Kolumbien

Kolumbien leidet unter einem seit mehr als vier Jahrzehnten andauernden Bürgerkrieg. Aufgrund von im Jahre 2012 begonnenen Friedensgesprächen wurden zwar die Kampfhandlungen in Teilen des Landes eingestellt, doch bisher sind die Gespräche zu keinem Ergebnis gekommen. Nach wie vor bestehen ein starkes Ungleichgewicht in der Verteilung der Einkommen und eine weitgehende Diskriminierung der indigenen und afrokolumbianischen Bevölkerung, die systematisch ihrer rechtlichen Ansprüche z.B. auf Grund und Boden beraubt werden. Millionen Kolumbianer wurden aus ihren Dörfern vertrieben und leben als Binnenflüchtlinge in Elendsvierteln an den Rändern großer Städte. Viele Menschen sind aufgrund dessen, was sie erlebt haben, traumatisiert.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Kolumbien (Iglesia Evangélica Luterana de Colombia - IELCO), als Missionskirche 1936 gegründet, ist seit 1985 als eigenständige Kirche anerkannt und ordiniert seit 1998 auch Frauen.

Die Arbeit der Kirche ist ihrem Selbstverständnis nach missionarisch und lutherisch. Mit 16 Gemeinden und ca. 2.500 Gemeindegliedern ist sie eine kleine Minderheitenkirche, im Kontext der wachsenden evangelikalen Bewegungen und einer katholischen Bevölkerungsmehrheit. Die gesellschaftlichen Herausforderungen prägen den ökumenischen Austausch, mit dem Ziel, Versöhnung in die Gesellschaft zu tragen und Wahrheit, Vergebung, Entschädigung und Gerechtigkeit einzufordern. Zwar besteht die Mehrheit der Gemeindeglieder aus Frauen, diese werden aber immer noch gesellschaftlich marginalisiert und sind im besonderen Maße von Armut, geringeren Bildungs- und Berufschancen und den Effekten der Migration betroffen.

1. Ausbildung und Beratung der Frauen in der IELCO

Antragsteller

Evangelisch-Lutherische Kirche in Kolumbien. Verantwortlich: Rosaura Buitrago, Präsidentin der Frauenarbeit der IELCO, Calle 75 N° 20 C 54, 51538 Bogotá D.C. 2, KOLUMBIEN, Tel.: (0057 1) 743 48 70, E-Mail: ofcentral@ielco.org, Internet: www.ielco.org

Die IELCO besteht zu 68 % aus Frauen, die in den verschiedenen großstädtischen und ländlichen Kontexten des Landes leben – mit sehr unterschiedlichen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Hintergründen.

Zur Unterstützung dieser Frauen gab es bisher eine Sozialarbeit, die v.a. durch freiwillige Helferinnen durchgeführt und organisiert und durch das Frauenreferat der IELCO finanziell unterstützt wird.

Um den hohen zeitlichen, räumlichen und sozialen Herausforderungen dieser Arbeit besser begegnen zu können, soll die soziale Arbeit der IELCO durch eine hauptberufliche Koordinatorin gestärkt werden. Diese wird Verbindung zu den kirchlichen und staatlichen Stellen halten und die einzelnen Projekte koordinieren. Außerdem sollen Weiterbildungen, Supervisionsreisen und Vernetzungstreffen stattfinden, um die Helferinnen in Techniken der Konfliktlösung, rechtlicher und sozial-psychologischer Kompetenz zu schulen und die Probleme vor Ort gezielt anzugehen. Durch die erlebte Gemeinschaft werden die Frauen der IELCO in ihrer Identität als lutherische Christinnen gestärkt und durch neue berufliche Fähigkeiten und Fertigkeiten in ihrer alltäglichen Arbeit unterstützt.

Zudem sollen ein Sozialfonds und Frauenhäuser eingerichtet werden, um Frauen und ihren Kindern zum einen Schutz vor Gewalt bieten zu können und zum anderen von der Angst vor einer drohenden Mittellosigkeit durch einen unerwarteten Todesfall oder bei Verlassen des gewalttätigen Partners befreit zu werden.

Das Ziel dieses auf drei Jahre angelegten Projektes ist es, die regionale, kirchlich-diakonische Frauenarbeit durch eine bessere zentrale Organisation und Vernetzung nachhaltig zu stärken und die Situation der weiblichen Kirchenmitglieder der IELCO sozial, beruflich und gesundheitlich zu verbessern.

Die Frauenarbeit beteiligt sich an diesem Projekt mit einer Summe von **35.330 €**.

2. „Menschenrechtsarbeit bei den Kogi“ Comunidad Kogui Christiana

Antragsteller

Comunidad Kogui Christiana. Verantwortlich: Frater Hernandez Atahalpa, Direktor der Theologischen Hochschule (Escuela Luterana de Teologia – ELT), Calle 75 N° 20 C 54, 51538 Bogotá D.C. 2, KOLUMBIEN Tel.: (0057 1) 212 57 35, E-Mail: elt@ielco.org und director_elt@ielco.org, Internet: www.ielco.org

Das ursprünglich beantragte Projekt, die Weiterführung der Alphabetisierungs- und Menschenrechtsarbeit bei den christlichen Kogi im Norden Kolumbiens durch Pfarrerin Lizbeth Chaparro Zulanly, musste im Frühjahr 2015 aus Sicherheitsgründen abgebrochen werden. Die rechtliche Situation dieser Gemeinschaft ist durch die fehlende Akzeptanz der Stammesführung, die fehlende staatliche Kontrolle in den Nachwehen des bis 2012 herrschenden Bürgerkriegs und durch eine hohe rechtliche und persönliche Unsicherheit gekennzeichnet. Zwar konnte ein Stück Land durch die IELCO erworben werden, jedoch ist die weitere Mission der IELCO vor Ort nötig, um eine Zukunft für diese Gemeinschaft zu schaffen und sie weiterhin zu unterstützen und zu festigen.

Die ursprüngliche Projektidee wird nun andere Formen der Unterstützung durch die IELCO erfahren, z.B. durch Fernunterricht oder die Unterstützung des indigenen Pfarrer Carlos bei seiner Arbeit in der Gemeinde. Dessen Anliegen ist es, die ganze Bibel in Kogi zu übersetzen - 2014 konnte bereits die Übersetzung des Neuen Testaments realisiert werden. Auch bei der Bibelübersetzung in die eigene Sprache ist es bedeutsam zu vermitteln: das ist kein fremder Gott, sondern unser Gott!

Die Frauenarbeit beteiligt sich an diesem Projekt mit einer Summe von **7 000 €**.

II. Beteiligung am Studien- und Stipendienprogramm des GAW

Die Frauenarbeit wird sich am Studien- und Stipendienprogramm des GAW für Studierende an der Theologischen Fakultät Leipzig beteiligen und die Ausbildung einer Theologiestudentin aus unserer Partnerkirche in Kolumbien fördern.

Die Frauenarbeit beteiligt sich an diesem Projekt mit einem Jahresstipendium in Höhe von **9 000 €**.

III. Kleinprojekte

Für weitere diakonische Kleinprojekte, vornehmlich mit dem Schwerpunkt der Frauenförderung in den Partnerkirchen des Gustav-Adolf-Werkes, stellt die Arbeitsgemeinschaft der Frauenarbeit Mittel in Höhe von **32 670 €** für Projektförderungen zur Verfügung.

PROJEKTFÖRDERUNG € **95 000**